

Agnieszka Fus  
Łukasz Kopacz  
Zdzisław Wawrzyniak  
Universität Rzeszów

## Interkulturelle Merkmale von Fernsehnachrichten

### 1. Interkulturalität in Nachrichtensendungen – ein Aufriss

Der Begriff *interkulturell* versteht sich als „die Beziehungen zwischen verschiedenen Kulturen betreffend, verschiedene Kulturen umfassend, verbindend“<sup>1</sup>. Hierbei empfiehlt es sich jedoch, eine aufschlussreichere von Maletzke stammende Definition anzuführen:

Als interkulturell werden alle Beziehungen verstanden, in denen die Beteiligten nicht ausschließlich auf ihre eigenen Codes, Konventionen, Einstellungen und Alltagsverhaltensweisen zurückgreifen, sondern in denen andere Codes, Konventionen, Einstellungen und Alltagsverhaltensweisen erfahren werden. Dabei werden diese als fremd erlebt und/oder definiert. (Maletzke 1996:37).

Wenn man den hervorstechendsten interkulturellen Merkmalen der Nachrichtensprache auf den Grund geht, kann man feststellen, dass die Fernsehnachrichten in jeder Sprache Parallelen zum verwendeten Stil, zur Lexik und zur Syntax aufweisen und somit interkulturelle Züge tragen. Der Beitrag baut auf einer Analyse von exzerpierten Wendungen sowohl aus deutschen, als auch aus britischen Nachrichtensendungen auf, wobei sie auch stellenweise um ihre polnischen Entsprechungen ergänzt worden sind. Die Untersuchungen umfassen ausgewählte Nachrichtenauszüge von September 2012 bis November 2012 und können als ein Ansporn zu weiteren Forschungen der Sprache der Fernsehnachrichten im oben genannten Sinne fungieren. Dass allein die Sender über die Geschehnisse anderer Länder berichten, ist als etwas Interkulturelles zu betrachten. In den letzten Jahren ist eine Häufigkeit der Benutzung des Wortschatzes zu verzeichnen, der mit der Euro-Krise verbunden ist. Diese Thematik überlappt sich weltweit. Von den in jedem internationalen Nachrichtensender benutzten Eigennamen ab-

---

<sup>1</sup> Duden – Deutsches Universalwörterbuch, 5. Aufl. Mannheim 2003.

gesehen, kann man annehmen, dass auch Netzwerke etwas Interkulturelles zur Mediensprache beitragen. Da gegenwärtig fast jeder Sender in den meisten Ländern seine eigene Facebook-Seite hat, deren Adresse in Fernsehnachrichten eingeblendet wird, ist dies ebenfalls als eine interkulturelle Erscheinung einzustufen. Faulstich stellt in seinem 2008 erschienenen Buch *GRUNDKURS FERNSEH-ANALYSE* fest, dass die in Nachrichtensendungen dominierenden Themen aus den folgenden Ländern stammen:

- Frankreich, England,
- den USA,
- dem Nahen Osten,
- ehemaligen Staaten des Ostblocks.

Selten gebe es Berichterstattungen zu Lateinamerika oder Afrika (Ebd., S. 81). Viele Berichte findet man gegenwärtig auch zu Asien. In Polen wird zudem natürlich viel über Deutschland berichtet. Nur wenige Meldungen kommen aus Australien.

Mit CNN ist eine neue Ära von Sendern angebrochen, die ausschließlich auf Informationen abgestimmt sind. Dieser Innovation folgten andere Staaten. Es wird nicht mehr nur über vergangene Ereignisse informiert. Über die stattfindenden Ereignisse wird live berichtet (vgl. Thussu 2007: 69).

Die Nachrichtensender von heute bieten zudem Programme, die nicht nur in der Sprache des eigenen Landes ausgestrahlt werden. Bei *DW-TV* wechseln die Sendungen jede Stunde auf Deutsch oder Englisch ab. Bei *Euronews* kann man sich die Programme in einer ausgewählten Sprache ansehen: Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Russisch oder Italienisch u.a. Die Sprache des russischen Senders *RT* kann neben Russisch auf Englisch oder Spanisch umgestellt werden. Die Berichte der öffentlich-rechtlichen Anbieter unterscheiden sich von denen der Privatsender oder der lokalen Sender. Sie variieren je nach dem Anspruchspublikum. Ein lokaler Sender wird somit über andere Geschehnisse informieren als ein öffentlich-rechtlicher Sender oder ein Privatsender.<sup>2</sup> Trotzdem wird in den lokalen Nachrichtensendungen neben den örtlichen Geschehnissen immer häufiger über die Sachverhalte und Ereignisse aus anderen Teilen des Landes oder der Welt informiert. Insbesondere in kulturell vielfältigen Staaten sollte man es anstreben, in Nachrichtensendungen – dies betrifft nicht nur Fernsehen sondern auch andere Medien – sich auch mit Themen auseinander zu setzen, die für jede dieser Kulturen wichtig sind. Dadurch kann zum Integrationsprozess von Zuwanderern und ethnischen Minderheiten verholfen werden (Wolf 2011:63). Wie eine Studie des ZDF ergeben hat, wollen die Minderheiten am gesellschaftlichen Leben eines Landes teilhaben. Es ist ihnen wichtig, dass im Fernsehen auch über

<sup>2</sup> Vgl. Thiele 2007:5.

ihren Einsatz berichtet wird. Es ist von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte jedoch nicht erwünscht, dass man sich dabei nur auf die Themen der Migration und Integration konzentriert (Ebd., S. 77). In jede Nachrichtensendung haben bestimmte plausible Vorgehensweisen eingebunden zu werden:

- Begrüßung,
- Schlagzeilen nennen,
- ins Detail übergehen,
- Verabschiedung.

Man nimmt Bezug auf andere Informationsquellen. Dies kann auf unterschiedliche Weisen zum Ausdruck gebracht werden:

- *Wie vom „Spiegel“ behauptet, ... ;*
- *Medienberichten zufolge;*
- *According to Times;*
- *..., reports say;*
- *..., officials say.*

Interkulturell gesehen ist das Vorkommen von Kommentaren in den Berichten als ein gemeinsames Charakteristikum zu betrachten. Da die Berichte – wie Burger (2005:282) bemerkt – stark kommentierend-interpretativ sind, sind die zusätzlichen Kommentare der Nachrichtensprecher überflüssig. Es stellt sich gleichwohl heraus, dass die Informationssendungen nicht ganz frei von Kommentaren der Nachrichtensprecher sind, obwohl diese in den Berichten von den an Ort der Ereignisse befindlichen Journalisten sowieso immer deren Mitteilungen beigelegt werden. Nicht zuletzt kommt es auf die Nachrichtensendung an, inwieweit und ob das Berichtete interpretiert und bewertet werden darf (Ebd., S. 311).

## 2. Stil, Lexik und Syntax in Nachrichten – interkulturelle Aspekte

Die Nachrichten sind in jeder Sprache durch interkulturelle Charakteristika geprägt. Wie bereits erwähnt, lassen sich interkulturelle Merkmale u.a. in der Lexik und der Syntax verzeichnen. Was den Stil der Fernsehnachrichtensendungen in jeder Sprache anbetrifft, ist die Tendenz, über die im Alltag übliche Sprache hinauszugehen. Es sollte eine Auswahl von Wörtern getroffen werden, die ausgesucht sind. Die Sprache, die sich in den Fernsehnachrichten durchgesetzt hat, die hier vorherrscht und quasi auf Sieg abonniert ist, ist die Hochsprache. Sie ist vor allem bei Berichterstattungen von größerer Bedeutung vorhanden. Demnach kommen auch zahlreiche Höflichkeitsformulierungen zum Vorschein, auf die in Nachrich-

ten nie verzichtet wird, z.B. *Thanks very much for being with us*<sup>3</sup> als ein an die Zuschauer gerichtetes Dankeschön dafür, dass sie eingeschaltet haben. Nehmen wir eine andere diesmal zum Schluss der Nachrichten häufig benutzte Wendung als Beispiel. Es handelt sich um einen an die Zuschauer gerichteten Vorschlag, sich die Sendungen auch später und auch an anderen Tagen anzusehen: *Schalten Sie auch morgen ein, wenn Sie mögen., Wir sehen uns auch morgen, wenn Sie mögen., Ich würde mich freuen, wenn Sie auch morgen dabei sind.* Was bei der Analyse dieser Formeln sofort auffällt, ist die häufige Wiederholung der Wendung: *wenn Sie mögen.* Allerdings kann diese Wendung in einer veränderten Form auftreten. Was fest bleibt, ist das Vorkommen der Konjunktion „wenn“. Die englische Entsprechung von *wenn Sie mögen* lautet *if you can* und wird ebenfalls häufig benutzt, z.B.: *Stay with DW if you can.*<sup>4</sup> Die Anwendung einer solchen Satzverbindung ist in den oben genannten Fällen angebracht. Die Hinzufügungen *wenn Sie mögen* oder *if you want* bzw. *if you can* lösen bei den Zuschauern eine noch angenehmere Empfindung aus, als wenn man darauf verzichten würde.

Trotzdem muss die Nachrichtensprache nicht immer gehoben sein. Sie kann eben auch in eine weniger formale Ausdrucksweise umschlagen und dies trifft auf jede Sprache zu. Diese Erscheinung ist besonders bei Nachrichten zu beobachten, die nicht von höchster Wichtigkeit sind. Solche Nachrichten kommen vorwiegend zum Schluss der Sendung vor und können einen Unterhaltungsfaktor haben. Das betrifft u.a. die Schlagzeilen aus der Welt der Prominenten, z.B. die so genannten Prominews auf RTL2, die ganz im Anschluss an äußerst bedeutsame Berichte aus Deutschland und dem Rest der Welt gezeigt werden. Mit diesen nichtigen „News“ wird ein Versuch unternommen, die nicht gerade sehr an Politik und Wirtschaft interessierten Menschen als ständige Zuschauer zu gewinnen. Was die Wahl des in den Nachrichtensendungen benutzten Stils der Sprache beeinflusst, ist der Typ des Publikums, das ein Sender in dessen Sendungen erreichen möchte. Sportnachrichten haben beispielsweise meistens einen lockeren Stil. In N-TV-Sportnachrichten<sup>5</sup> wurde das Verb *kassieren* anstelle von *erleiden* in einer umgangssprachlichen Zusammensetzung mit dem Substantiv *Niederlage* benutzt. *Niederlage erleiden* heißt auf Polnisch *ponosić porażkę* bzw. *doznawać porażki*, während *Niederlage kassieren* für *zaliczyć wpadkę* steht. *Abpinnen* statt *abschreiben*, *knallhart* statt *sehr hart* können gleichfalls als Anschauungsmaterial für eine saloppe Ausdrucksweise bei nicht gerade allzu wichtigen Nachrichten dienen. In den britischen Sendern, wie etwa in BBC, lassen sich ebenfalls zahlreiche Nachweise für das Vorkommen der umgangssprachlichen Lexik erbringen. Diese Lexik kommt bei Reportagen von ganz gewöhnlichen Ereignissen vor. Nichtsdestoweniger sind die meisten Berichte ohne Zweifel der Welt der Politik gewidmet. Folglich ist es sinnvoll, an dieser Stelle

<sup>3</sup> BBC, Sendung vom 01.11.2012.

<sup>4</sup> DW-TV, Sendung vom 15.10.2012.

<sup>5</sup> N-TV, Sendung vom 07.10.2012.

einen Satz ebenfalls aus diesem Bereich anzugeben. Es handelt sich um ein darin erschienenes Wort, nämlich das Verb *cram*, e.g. *for an exam*. Es steht für *pauken*, e.g. *für eine Prüfung*. Es wurde im Zusammenhang mit den Vorbereitungen von Barack Obama und seinem Mitstreiter Mitt Romney auf den bevorstehenden Wahlkampf benutzt. Dieses saloppe Wort hob sich von dem Rest des Satzes ab und fiel mehr auf. Die Einbettung von umgangssprachlichen Lexemen in die Nachrichten kann daher auch eine stilistische Wirkung erzielen. Außerdem ist ein anderer Grund für die Anwendung der Umgangssprache zu nennen. Da die Nachrichten meistens als Direktsendung ausgestrahlt werden, kommt es oft vor, dass die formale Sprache Abdrift erleidet und dass man ohne Absicht auf umgangssprachliche Ausdrucksmöglichkeiten ausweicht. Dies kommt zum Vorschein, wenn zusätzliche Fragen an Korrespondenten gestellt werden müssen, die sich im Laufe des Gesprächs aufgedrängt haben. Es ist nicht selten der Fall, dass „einfache“ Menschen, die selbstverständlich nicht auf jedem Gebiet sehr versiert sind, von Journalisten darum gebeten werden, sich zu einem aktuellen Thema, wie etwa zu der wirtschaftlichen Lage, zu äußern. Das geschieht dann meistens ohne Vorbereitung.

Wie es bei allen anderen Anwendungsbereichen der Sprache der Fall ist, benutzt man auch bei manchen Nachrichtenreportagen Wörter und Wendungen metaphorisch. Da auch in anderen Sprachen der Wortschatz, der in Nachrichten präsent ist, oft in übertragener Bedeutung gebraucht wird, kann in diesem Fall ebenfalls von einem interkulturellen Charakteristikum die Rede sein. Den Nachrichtensendungen schließen sich mitunter Wetterberichte an, obwohl sie immer häufiger in einer separaten Sendung zu sehen sind. In Wetterberichten bemüht man sich, auf eine umgangssprachliche, rezipientennahe Art und Weise über das Wetter zu sprechen. Die Rezipientennähe kann mit "wir"-Sätzen vollzogen werden.: *Wir werden uns wieder wärmer anziehen müssen.*, *We can finally put our umbrellas aside.*, *Możemy w końcu wyciągnąć letnie rzeczy z szafy* (vgl. Burger 2005:289). Im Anschluss an viele Reportagen wenden sich die Nachrichtensprecher oft an Korrespondenten, die sich im Mittelpunkt eines Gefechtes oder an Ort anderer Ereignisse befinden, oder aber an Psychologen, Experten, Sachverständige etc., die zu den sich abspielenden bzw. stattgefundenen Begebenheiten etwas hinzufügen können. Ein Korrespondent könnte somit beispielsweise mit *Wir fragen jetzt unseren Korrespondenten im Kongo* oder *Hallo nach New York* angesprochen werden. In einem polnischen Journal könnte man *Zapytamy naszego korespondenta w Kongo* hören. Hierbei handelt es sich auch um "wir"-Sätze. Um das Interesse der Zuschauer zu wecken, beginnen viele Berichterstattungen – sei es in den deutschen oder englischen, sei es in den polnischen Nachrichten – mit Fragen, die nach und nach beantwortet werden, z.B.: *Wie soll die deutsche Politik reagieren auf das Mohammed-Schmähvideo (...)?*<sup>6</sup>, *How does China spread the wealth?*<sup>7</sup>

<sup>6</sup> DW-TV, Sendung vom 17.09.2012.

<sup>7</sup> BBC, Sendung vom 01.11.2012.

oder *Does this latest stunt explain President Putin's bad back and the cancellation of appointments?*<sup>8</sup> Durch derartige Fragen rückt man in den Brennpunkt und sorgt für Spannung. Was bereits in dem einleitenden Teil angedeutet wurde, sind Nachrichten durch stilistische, lexikalische und syntaktische Gemeinsamkeiten gekennzeichnet.

Zur Lexik übergehend muss hervorgehoben werden, dass viel Interkulturelles u.a. durch Anglizismen, die eine allgemeine Tendenz im Deutschen sind, auch in die Nachrichtensprache eingebaut werden kann. Eine im deutschen Fernsehen immer wieder zu hörende Entlehnung aus dem Englischen bildet das Wort *live*, das im Deutschen für *als Direktsendung* steht. Die letzte nimmt eine beträchtlich größere Gestalt als die englische Version an. Daher kann die Länge für die Auswahl des Wortschatzes maßgebend sein, umso mehr als es in dem unteren Teil auf dem Bildschirm nur wenig Platz zur freien Verfügung bleibt. Trotzdem muss der Unterschied nicht immer groß sein. Bei *Heimjobber* statt *Heimarbeiter* machen nur zwei Buchstaben den Unterschied. Bei sehr wichtigen Meldungen aus der Welt (z.B. Tod einer wichtigen Person, Flugzeugunglück, Attentat etc.) erscheint auf dem Bildschirm in englischen Nachrichtensendern die Zeile *Breaking news*. Diese wäre in den polnischen Nachrichtensendern, wie etwa bei TVN 24, mit *Pilne* gleichzusetzen. Bei dem deutschen Nachrichtensender N24 wird *Eilmeldungen* bzw. *Sondermeldungen* eingeblendet. Obwohl die deutsche Sprache über eine Entsprechung dieses Wortes verfügt und im Falle von *Eilmeldungen* genauso viele Buchstaben hat wie *Breaking News*, kommt auch die englische Version *Breaking News* bei vielen deutschen Nachrichtensendern vor. Worin liegt der Grund dafür? Denkbar ist, dass der Anglizismus wahrscheinlich wegen seines internationalen Charakters bei der modernen Generation besser ankommt als dessen deutsche Entsprechung. Insgesamt hat die Kürze in den eingeblendeten Informationen in jeder Nachrichtensprache eine herausragende Rolle erworben und man bedient sich Abkürzungen in Schlagzeilen gern. Sie sind besonders bei langen Wörtern einsetzbar: *U-Haft* statt *Untersuchungshaft*. Darüber hinaus können syntaktische Abkürzungen wie etwa in Form eines Apostrophs erscheinen, die jedoch in der gesprochenen Sprache auftreten: *Das war's für jetzt*. Was beim Anblick bzw. beim Anhören des nachfolgenden Exzerptes aus der Sprache der Medien *Mindestens zwanzig Menschen sollen getötet worden sein* in den Sinn kommt, ist die Verwendung des Passivs mit dem Modalverb „sollen“. Wenn man das Augenmerk auf die Syntax der Mediensprache richtet, ist festzuhalten, dass dieser Sprachbereich reich an Sätzen im Passiv ist. Dies ist nicht nur in der deutschen Sprache der Fall. Auch die englische Nachrichtensprache neigt zum Passivgebrauch: *At least 25 people are killed and dozens injured in northern Burma.*<sup>9</sup> Aus der durchgeführten Analyse geht hervor, dass man der Syntax der

<sup>8</sup> BBC, Sendung vom 01.11.2012.

<sup>9</sup> BBC, Sendung vom 09.11.2012.

Nachrichten viele typische und häufig auftretende grammatische Konstruktionen zuordnen kann. Der Konjunktiv in der indirekten Rede, der generell für das Deutsche charakteristisch ist, aber in Nachrichten noch häufiger benutzt wird, wird dann eingesetzt, wenn man sich über etwas im Unklaren ist oder wenn man etwas anführt, was von einer anderen Person mitgeteilt wurde: *Die USA hätten mit dem islamfeindlichen Video absolut nichts zu tun, so Außenministerin Clinton*<sup>10</sup>.

Der syntaktischen Struktur von einigen einer N-TV-Sendung „Wenn die Natur zuschlägt“<sup>11</sup> entnommenen Sätzen ist eine relativ häufige Verwendung von anderen Konstruktionen eigen:

- Funktionsverbgefüge, z.B.: *zu Bruch gehen*,
- das erweiterte Attribut, z.B.: *die vielleicht eine halbe Tonne schwere Plattform, die an Seilen hängende Arbeitsbühne*.

Durch die Analyse der aufgelisteten Konstruktionen ist zu konstatieren, dass der Aufbau von vielen in Nachrichtensendungen vorkommenden Sätzen komplex ist. In den englischen Nachrichten kann die Struktur der Sätze gleichfalls reich aufgebaut sein, was die folgenden lexikalischen Beispiele hervortreten lassen:

- idiomatische Wendungen: *in the wake of*, *bear in mind*,
- Komposita: *Polish riot police*; *stone-throwing right-wing nationalists*; *Syrian opposition groups*<sup>12</sup>.

### 3. Das Wesen der Schlagzeilen weltweit

„Nachrichten werden durchweg in der Vergangenheitsform geschrieben, aber die Schlagzeilen stehen – sozusagen als Resümee der Berichterstattung – meistens im Präsens“ (Weischenberg 2001:151). In der DW-TV-Tagesschau<sup>13</sup> stand *Two Americans win Economics Nobel*. Die deutsche Fassung kann folgendermaßen lauten: *Zwei Amerikaner gewinnen den Wirtschaftsnobelpreis*. Die beiden Sätze stehen im Präsens, obwohl sie sich auf einen bereits vergangenen Sachverhalt beziehen – die zwei Amerikaner haben den Nobelpreis schon erhalten und können sich darüber freuen. Bei der Untersuchung von deutschen und englischen Schlagzeilen kann man feststellen, dass sie in vielen Fällen im Präsens bzw. im Simple Present stehen, auch wenn die beschriebenen Ereignisse in der Vergangenheit zurückliegen. Die Bevorzugung von Present Simple in Schlagzeilen ist mit dessen Kürze, Anschaulichkeit und Lebhaftigkeit verbunden (vgl. Geoffrey

<sup>10</sup> DW-TV, Sendung vom 21.09.2012.

<sup>11</sup> N-TV, Sendung vom 25.09.2012.

<sup>12</sup> BBC, Sendung vom 11.11.2012.

<sup>13</sup> DW-TV, Sendung vom 15.10.2012.

2004:13). Das gilt auch für das deutsche Präsens. Dass sich der Zuschauer in eine fiktionale Gegenwart versetzen kann, führt zu einer einschneidenden Verstärkung der geschilderten Ereignisse (vgl. Geoffrey 2004:16). Das Vorkommen dieser Gegenwartstempora, die auf die Vergangenheit eingerichtet sein können, fügt sich in die Kategorie des Interkulturellen. In unserer Auffassung muss Interkulturalität wenigstens zwei Kulturen referieren. An der Stelle der oben erwähnten Beispiele aus Schlagzeilen könnte das Gegenwartstempus auch in polnischen Nachrichten benutzt werden. Zukunftstempora werden häufig bei Wettervorhersagen verwendet. In Nachrichtensendungen begegnet man außerdem vielen in Zukunftstempora formulierten Spekulationen, die z.B. über den Ausgang der Wahlen oder die Folgen von politischen Entscheidungen immer wieder angestellt werden (vgl. Geoffrey 2004:151).

Was die Syntax der kurzen zu Beginn von Nachrichtensendungen eingeblen- deten Schlagzeilen anbetrifft, ist die Tatsache, dass sie in den meisten Fällen durch die folgenden Wortarten repräsentiert werden:

– Substantive bzw. Komposita: *Superstorm relief effort, Greece tax disclosure*<sup>14</sup>, *Massenprotest, Frauenquote, Verkaufsstart*<sup>15</sup>;

– Substantive und Präpositionen: *Eskalation in Syrien, Drohgebärde aus Chi- na*<sup>16</sup>, *Explosion in Saudi Capital*<sup>17</sup> und andere.

#### 4. Was kommt beim Nachrichtenzuschauerfeld in jedem Land gut an?

Die Sprache, die in den Fernsehnachrichtensendungen verwendet wird, kann die Zuschauer beeinflussen. Auf einen Zusammenhang zwischen Medien und Wahlentscheidungen weist Bonfadelli (2004:90ff.) hin und betont, dass dieser Einfluss in einem Land anders zum Vorschein kommen kann als in einem anderen. Nichtsdestotrotz wird ferner resümiert, dass die Fernsehberichte über die politischen Wahlen in vier der fünf untersuchten Ländern nicht dermaßen ausschlaggebend für die Stimmabgabe waren als vielmehr die angesehenen „Duelle“ der Politiker.

Gegenwärtig lässt sich eine zunehmende Erscheinung der Boulevardisierung in Nachrichtensendungen beobachten. Nach Bonfadelli (2004:46f.) resultiert dieser Trend aus dem Vorhaben, den Zuschauern Unterhaltung zu sichern und nicht nur Informationen zukommen zu lassen. Es muss eine Auswahl getroffen werden. Meldungen, die spannend sind, wird häufig mehr Beachtung geschenkt als denen,

<sup>14</sup> BBC, Sendung vom 01.11.2012.

<sup>15</sup> DW-TV, Sendung vom 21.09.2012.

<sup>16</sup> DW-TV, Sendung vom 17.09.2012.

<sup>17</sup> BBC, Sendung vom 01.11.2012.



die den Zuschauern wenig ansprechend erscheinen. Es ist festzuhalten, dass in erster Linie die Privatsender zu den so genannten „Soft News“ gern greifen. Darüber hinaus können die als langweilig angeprangerten Berichte immer noch auf eine interessante Art und Weise präsentiert werden (Ebd.). Als sehr treffend stellt sich die Feststellung von Butler (2009:97) heraus, der annimmt, dass ein bestimmtes Ereignis nicht eine Berichterstattung wert ist, es sei denn, dass es das alltägliche Dasein stört. In seiner Auffassung ist ein Bericht dann interessant, wenn er mit Impulsen durchsetzt ist. Dergestalt beschaffen wird ein Bericht beim Zuschauerfeld gut ankommen. Ein bei Weitem nicht belangloses, vielen Informationssendungen eigenes Merkmal bekundet sich in der Reihenfolge, in der die Berichte angezeigt werden. Es wird meistens mit den wichtigsten Mitteilungen angefangen. Allerdings werden anfangs im Schnelldurchlauf auch weniger relevante Schlagzeilen so dargestellt, dass sie die Zuschauer sogar nach den angesehenen bedeutsamen Reportagen bis zum Schluss der Sendung am Fernseher beharren lassen. Das kann u.a. mit „Rätsel“ – Schlagzeilen zustande gebracht werden. Dank dieser Verästelung werden die Zuschauer auf die jeweiligen Informationen aufmerksam gemacht (vgl. Burger 2005:120). Die Schlagzeilen im Fernsehen sind häufig den Schlagzeilen im Radio überlegen. Zu dieser Überlegenheit verhilft ihnen das Bild. Folglich werden mit diesem zusätzlichen Mittel mehr Zuschauer gefesselt als Zuhörer mit den visuellen Mittel ermangelnden Radionachrichten (Ebd., S. 127). Für diese Vermischung von Informationen und Unterhaltung ist vor vielen Jahren eine Bezeichnung entstanden: *Infotainment*<sup>18</sup>. Wie schon der Titel von Thussus Buch „NEWS AS ENTERTAINMENT. THE RISE OF GLOBAL ENTERTAINMENT“ besagt, bezieht sich das Phänomen von Infotainment auf die Nachrichten weltweit. Der Inhalt von den mitzuteilenden Informationen weicht der Vorgehensweise, in der diese dem Zuschauerfeld angeboten werden. Die Anwendung von *Infotainment* in Nachrichtensendungen griff von vielen amerikanischen auf Einschaltquoten erpichten Privatsendern auf viele Sender aus anderen Winkeln der Welt über (vgl. Thussus 2007:8). Nach Faulstich habe der Informationsgehalt der Fernsehnachrichten für die meisten Zuschauer nur in abstrakter Hinsicht Bedeutung. Es werden in erster Linie Überraschung, Negativismus und Personalisierung als Nachrichtenfaktoren genannt, „nach denen Informationen häufig ausgewählt und zu Nachrichten gemacht werden“ (vgl. Faulstich 2002:136). Ihnen folgen andere, die ebenfalls eine wichtige Rolle spielen:

- Visualisierung,
- Kontroverse,
- Prominenz (vgl. Faulstich 2008:81f.).

---

<sup>18</sup> **Infotainment** – durch Showeffekte, unterhaltsame Elemente aufgelockerte Präsentation von Fakten, Nachrichten o.Ä. (z.B. bei Informationsveranstaltungen, im Fernsehen, in Nachschlagewerken). Duden – Deutsches Universalwörterbuch, 5. Aufl. Mannheim 2003.

Der Autor weist auf eine Diskrepanz zwischen Informationssendungen eines Senders und Informationssendungen eines anderen hin. Seines Erachtens sind die Nachrichtensendungen, die „ (...) auf ernsthafte Information, auf einen kompetenten Überblick über die relevanten Tagesereignisse zugunsten eines bloßen „Spiels“ mit sekundären und tertiären Nachrichten, mit „human-interest-stories und soft news“ (...)“ verzichten, „als Unterhaltungs- denn als Informationssendung“ aufzufassen (Ebd., S. 85).

## 5. Schlussfolgerungen

Es ist zu einer wahren interkulturellen Erscheinung geworden, dass im Laufe der Zeit in vielen Ländern Sender entstanden sind, in denen nur Nachrichten und andere auf Informationen abgestimmte Programme ausgestrahlt werden. Neben Meldungen zu vergangenen Ereignissen wird zudem darüber berichtet, was aktuell geschieht. Nachrichten ist ein breites Spektrum von interkulturellen Merkmalen eigen. Interkulturell ist bereits die Berichterstattung über Geschehnisse anderer Länder. Bei ernsten Themen wird in Nachrichten Hochsprache gesprochen. Zum Vorschein kann allerdings auch die Umgangssprache kommen. Dies geschieht vor allem bei Nachrichten, in denen angenehme Begebenheiten thematisiert werden.

Nachrichtensendungen folgen in jedem Land einem ähnlichen Muster. Zu Beginn begrüßt man die Zuschauer, nennt die Schlagzeilen und berichtet ausführlich über die Themen des Tages. Es kommen Höflichkeitsformulierungen vor. Von großer Bedeutung ist die Reihenfolge, in der man die Nachrichten präsentiert. Auch die nicht sehr bedeutsamen Nachrichten werden auf eine interessante Art und Weise dargestellt. In Nachrichten benutzt man überwiegend Vergangenheitsformen. Schlagzeilen werden jedoch – was sich in diesem Beitrag bei den analysierten Sprachen bestätigt hat – als deren Zusammenfassung im Präsens geschrieben.

## Literatur

- Bonfadelli Heinz: *Medienwirkungsforschung II. Anwendungen*. Konstanz 2004.  
 Burger Harald.: *Mediensprache: Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*. Berlin 2005. Butler Jeremy: *Television: Critical Methods and Applications*. New Jersey 2009.  
 Faulstich Werner: *Einführung in die Medienwissenschaft*. München 2002.  
 Faulstich Werner: *Grundkurs. Fernsehanalyse*. Paderborn 2008.  
 Maletzke Gerhard: *Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen*. Wiesbaden 1996.  
 Thiele Martin: *RTL aktuell – Eine Analyse moderner Nachrichten*. Osnabrück 2007.  
 Thussu Daya: *News as Entertainment: The Rise of Global Infotainment*. London 2007.  
 Wolf Frederike: *Interkulturelle Integration als Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Fernsehens: Die Einwanderungsländer Deutschland und Großbritannien im Vergleich*. Wiesbaden 2011.

## Abstracts

Nachrichtensendungen eines Landes weisen eine Reihe von Gemeinsamkeiten mit Nachrichtensendungen eines anderen Landes hinsichtlich des Stils, der Syntax und der Lexik auf. Die Zielsetzung des Beitrags ist, auffallenden interkulturellen Merkmalen der Sprache der Fernsehnachrichten durch Untersuchung verschiedener deutscher und britischer Nachrichtenaufzeichnungen und polnischer Äquivalente nachzugehen.

**Schlüsselwörter:** Boulevardisierung, human-interest-stories, Informationssendung, Infotainment, interkulturell, „Rätsel“ – Schlagzeilen, Schlagzeilen, soft news, Unterhaltungssendung

## The intercultural features of television news

Television news from different countries bear resemblance to each other in terms of style, syntax and lexis applied. This paper attempts to address the most striking intercultural features of the language of television news exploring various extracts from German and British news channels and providing Polish equivalents.

**Keywords:** entertainment programme, gossip, headlines, human-interest-stories, information programme, infotainment, intercultural, „puzzle“-headlines, soft news

Agnieszka Fus  
ul. Pleśniarowicza 4/10  
35-117 Rzeszów  
Polen  
E-Mail: agnieszka\_fus@interia.pl

Łukasz Kopacz  
Uniwersytet Rzeszowski  
Instytut Filologii Germańskiej  
al. mjr. W. Kopisto 2b  
35-959 Rzeszów  
Polen

Zdzisław Wawrzyniak  
Uniwersytet Rzeszowski  
Instytut Filologii Germańskiej  
al. mjr. W. Kopisto 2b  
35-959 Rzeszów  
Polen